

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 68 (2003)
Heft: 3

Artikel: Archäologie-Studie über Bonfol-Keramik an der "Transjurane"
Autor: Piller, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kirche liegt ausserhalb des Dorfetters und ist durch eine Mauer geschützt.

Die nördlich der Ergolzstrasse gelegenen Teile wurden, falls sie nicht mit der Ergolz zusammenfielen, beim Bau der Hauenstein-Basisbahnlinie entfernt oder überdeckt, so dass wir sie nicht mehr

nachvollziehen können. Die Tatsache hingegen, dass die erwähnten Wegabschnitte im Dorf als Parzellen ausgeschieden (oder dafür Gehrechte im Grundbuch eingetragen) sind, lassen die Möglichkeit zu, dass wir den ehemaligen Dorfetter abschreiten können.

Kleine Auswahl von Belegen zum Thema Etter aus Baselbieter Gemeinden

Anwil

Im obersten Dorf unseres Kantons hat sich der Name «Etterweg» bis heute erhalten.

Pratteln

In einem Streit zwischen der Stadt Basel als Inhaberin der Landgrafschaft im Sissgau und Hans Bernhard von Eptingen über den Verlauf des Etters urkunden die Schiedsleute «*den genauen Verlauf der Dorfgrenze/des Etters und legen fest, dass die Grenze mit Grenzsteinen markiert werde*»¹⁸.

Sissach

Daniel Bruckner berichtet, Graf Sigmund von Thierstein habe anno 1374 dem Hartmann von Eptingen bewilligt, «*innerthalb dem Etter des Dorfes Sissach über das Blut zu richten*». Im weitern hatte sich der Eptinger zu verpflichten, «*dass weder er noch seine Erben in den Bächen zu Sissach nicht weiters fischen wollen, als ein guten Armbrustschutz ob und nidsch des Dorfes Etter*»¹⁹.

¹⁸ Staatsarchiv, Urkunden: Nr. 1001 (1463).

¹⁹ Daniel Bruckner: in «Merkwürdigkeiten», Seite 2007.

Robert Piller

Archäologie-Studie über Bonfol-Keramik an der «Transjurane»

Sondergrabungen im Vorfeld des Baues der Nationalstrasse A 16 westlich von Porrentruy bei Courtedoux im Kanton Jura – der so genannten «Transjurane»-Autobahn – brachten es 1995 im feuchten Gebiet «Grand’Fin» an den Tag: Die jurassischen Archäologen stiessen auf einen grossen Material-Fund und registrier-

ten 13 453 alte Geschirr-Scherben und 1818 Fragmente von Ofen-Kacheln sowie Ziegel, Glas, Knochen usw.

Die Archäologie-Sektion der Kulturabteilung des Kantons Jura in Porrentruy hat jetzt zu diesem grossen Keramik-Scherben-Fund eine Archäologie-Studie

der jungen jurassischen Archäologin Ursule Babey, lic. phil. der Universität Neuenburg, veröffentlicht und den Medien präsentiert: Nach jahrelanger Forschungsarbeit der Autorin liegt erstmals ein umfassender Katalog der keramischen Produkte der Ajoie von 1750 bis zum 19. Jahrhundert vor – zur Hauptsache aus dem Poterie-Zentrum Bonfol – mit der Analyse der Gefäss- und Kachelformen sowie der verwendeten Tonmaterialien. Erstmals werden in dieser Studie die alten Poterie-Produkte von Bonfol (gebrannte Erde, Produktionsweise, Stil) im Detail beschrieben. Ausserhalb des Juras waren sie früher bekannt als «vasselle de Porrentruy» (Geschirr von Pruntrut).

Seit Jahrhunderten wird in Bonfol an der Landesgrenze zum elsässischen Sundgau Keramik (Poterie) produziert.

Neben ihren archäologisch-produktions-technischen Untersuchungen hat Ursule Babey in historischen Studien in verschiedenen Archiven aus Dokumenten wesentliches über die Keramiker der Ajoie (potiers), die Produktionsorte usw. erfahren. So u.a. im renommierten Archiv des ehemaligen Fürstbistums Basel (AAEB) in Porrentruy, eine Stiftung der Kantone Jura, Bern und Basel-Landschaft. Den Überlieferungen gemäss erfolgte der Verkauf der Poterie-Produkte u.a. in Basel, Bern, Zürich, Schaffhausen und im Nachbarland Frankreich. In Ergänzung zu den Untersuchungen von

U. Babey hat die Mineralogin Gisela Thierrin-Michael, Dozentin an der Universität Fribourg, das Material zusätzlich mit archäometrischen Studien untersucht und ebenfalls dem Standort Bonfol zugewiesen.

All diese eindrücklichen Ergebnisse der umfassenden Studien sollen es künftig den Archäologen in anderen Landesteilen ermöglichen, alte Bonfol-Keramik, die nicht bezeichnet und nur ganz selten datiert worden ist, im Unterschied zu anderen Keramik-Produkten diverser Standorte der Schweiz oder des Auslandes leichter zu erkennen und zu bestimmen. Dies wird künftig z.B. der Fall sein können in den Nachbarkantonen des Kantons Jura in der Nordwestschweiz, in Basel-Land und Basel-Stadt sowie Solothurn.

Offenbar ist auch im Kanton Baselland Keramik von Bonfol (Poterie) – speziell feuerfestes Geschirr – verwendet worden: So z.B. im alten Bauerndorf Muttenz, wo deren Verwendung zum früheren Quartiernamen «Pruntruter Viertel» bei der alten Dorfkirche führte.

Im Frühjahr 2004 wird in Bonfol im alten Schulhaus ein «Musée de la poterie» eröffnet, und zwar auf Initiative des Stiftungsrates der «Fondation poterie de Bonfol». Darin wird die jahrhundertealte Keramik von Bonfol zur Darstellung gelangen, wobei die neuen historischen Erkenntnisse der Studie von Ursule Babey wesentlich einfließen werden.

Die 280 Seiten umfassende Studie von Ursule Babey: «Produits céramiques modernes, ensemble de Porrentruy, Grand'Fin» ist zum Preis von CHF 51.– erhältlich bei der «Société Jurassienne d'Emulation», rue du Gravier 8, 2900 Porrentruy.